

Titel: Aufstellungsarbeit mit dem Inneren Team
Methoden-und Praxisbuch für Gruppen
Autorin: Dagmar Kumbier
Verlag: Leben Lernen, Klett Cotta, Stuttgart, 2016
Umfang: 240 Seiten
ISBN-Nr.: 978-3-608-89176-8
Preis: 24,95 €

Rezensentin: © Elizabeth Kandziora, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„Man kann nicht nicht aufstellen!“ so formulierte Varga von Kibéd in Anlehnung an Watzlawicks berühmtes Axiom und so können wir im Buch von Dagmar Kumbier eine spannende Weiterentwicklung der Arbeiten von Schulz von Thun zum Inneren Team entdecken, anhand dessen uns die Autorin die von ihr entwickelte Aufstellungsarbeit vorstellt.

Dagmar Kumbier ist psychodynamische Psychotherapeutin - so richtet sich ihre Perspektive in der Aufstellungsarbeit nicht in erster Linie auf eine Lösung, sondern sie sucht nach einem Verständnis des unbewussten Knotens, der den Klienten in seinen Schwierigkeiten festhält. „In dieser Bekundung offenbart sich ein anderes Lösungsverständnis: eine Lösung ist, wenn sich innerlich etwas löst.“ (S. 10 im Vorwort von Schulz von Thun). Steve de Shazer hat es einmal ähnlich formuliert: Es ginge darum, sich von der bisherigen Problemsicht zu lösen.

Innere Anteile, Bestandteile eines persönlichen Themas werden mittels StellvertreterInnen aufgestellt. Hier geht es darum, analog der Vorgaben des Protagonisten, das Geschehen zu verstehen. „Die Wahrnehmungen, Rückmeldungen und Interaktionen der Stellvertreter werden zum Spiegel der Dynamik, die dem Anliegen des Klienten zugrunde liegt, und die Aufstellungsbühne wird zum Labor, in dem diese Dynamik erkundet und bearbeitet werden kann.“ (S.13) Diese Aufstellungsprozesse kreieren Bilder, geben Anstöße und erlauben dem Klienten, Veränderungsschritte emotional (mit-)zu erleben und zu verstehen. Wesentlich unterstützt wird der Vorgang durch die Stärkung des Oberhauptes: die Protagonistin, die sich für die Schwierigkeiten im Inneren Team verantwortlich fühlt und die Führung übernimmt.

Das Buch ist hervorragend aufgebaut. Zunächst entfaltet die Autorin ihre Haltung zu verschiedenen Aufstellungserfahrungen und ihre einzigartige Kombination mit den Arbeiten von Schulz von Thun. Ganz praktisch lässt sie die Leserin dabei sein, wie sie die Elemente des Inneren Teams erhebt, die Bühne aufbaut und später wieder abbaut. Das Kapitel „Spielphase“ entwickelt die anspruchsvolle und respektvolle Gestaltung diverser Szenarien, Interventionsmöglichkeiten und gibt immer wieder aufmerksame kleine Hinweise darauf, wie die mitfühlende Psychotherapeutin ihre Gedanken und Eindrücke streut. Die Bedeutungsgebung einer Aufstellung obliegt letztlich der KlientIn. Nur sie kann sich im Laufe der Zeit und der Erinnerung verändern. Im abschließenden Kapitel beschreibt Dagmar Kumbier ihre Ideen, wie diese wertvollen Ressourcen mittels Imagination auch in Einzeltherapien einzuführen wären. Sie selbst sieht sich als Suchende und Findende: „Klarer als früher ist mir, dass nicht das manifeste Ergebnis einer Aufstellung wichtig ist, sondern der Prozess, den diese in der Klientin auslösen kann.“ (S. 185).

Am Ende dieses bewegenden Buches ist man selbst fachlich und persönlich weiter gekommen und staunt, ebenso wie Schulz von Thun in seiner Einführung, über dieses Verfahren.

Hannover, den 08.05.2018